

Axiomata Pietatis & Felicitatis,
Hertzbewegliche Kern-Sprüche der waren Gottseeligkeit
und gesegneten Glückseeligkeit/
Aus dem XXXVII. Psalm Davids
In der ordentlichen Wochen-Predigt betrachtet/
Und bey damahls instehender

Fürstlichen Abzugs-Reyse/
Des Höchwürdigsten Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn/

Hn. August-Friedrichen

Erwehlten Bischoffs zu Lübeck/ Erbens zu
Norwegen/ Herzogs zu Schleswig-Holstein/ Stormarn/
und der Ditmarschen/ Grafens zu Oldenburg
und Delmenhorst/ &c.

Und Seiner Durchl. Herzvigeliebten Fürstl. Gemahlin/
Der Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen/

Frauen Christinen/

Hertzogin zu Schleswig-Holstein/ Stor-
marn und der Ditmarschen/ geböhrender Herzogin zu Sach-
sen/ &c. Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorst/ &c.

Als ein
Gott gefälliges Jalet und Abschieds Seggen/

Ben öffentlicher Versammlung den 7. Julii/ Anno 1676.

In der S. M. Dom-Kirchen/ mit Hertzlichem Wunsche und
Gebet erwogen/

Von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.
Fürstl. Sächs. Magdeburg. Hoff-Prediger/ des Consistorii Assessor,
und Vice-General-Superintendenten.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey David Salfelden/ Fürstl. Magdeb. Hoff-Buchdrucker.

Denckwürdige Heyraths-Reyse Jacobs.

I. B. Mos. XXVIII. v. 1. seqq.

Da rief Isaac seinen Sohn Jacob / und segnet ihn / und gebot ihm / und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan; sondern mache dich auf / und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel / deiner Mutter Vater-Hauß / und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern deiner Mutter Bruder.

Aber der Allmächtige **G D Z** segne dich / und mache dich fruchtbar / und mehre dich / daß du werdest ein Hauffen Völker / und gebe dir den Segen Abraham / dir und deinem Saamen mit dir.

II.

Denckwürdiges Reyse und Danck-Gelübdt /

ibid. v. 20.

Jacob thät ein Gelübdt / und sprach: So **G D T** wird mit mir seyn / und mich behüten auf dem Wege / den ich reyse / und mich mit Frieden wieder heim bringen / So soll der **H E R R** mein **G D Z** seyn. [Ich will ihn die ganze Zeit meines Lebens / vor meinen **G D Z** erkennen / ehren / rühmen / preisen / und Ihm dienen. Jenens. h. l.] Conf. Lutheri Gloss. Nicht / daß Er vorhin nicht sein **G D Z** gewesen sey / Sondern er gelobet einen Gottesdienst aufzurichten / da man predigen und beten solt.

III.

Denckwürdiges Heimfarth-Beleite / nach längst glücklich vollbrachter Heyrath:

I. B. Mos. XXXII. v. 1. 2.

Jacob zog seinen Weg / und es begegneten Ihm die Engel **G D T**tes / und da er sie sahe / sprach er: Es sind **G D T**tes Heere / und hieß dieselbe Stätte Mahanaim.

Der Allmächtige **G D T** lasse dieses Reyse-Denckmahl mit erfreulicher Application und wiederholtem gesegneten Nachdruck

Denen neu-vermählten **H o c h - F ü r s t l i c h e n**

P e r s o n e n /

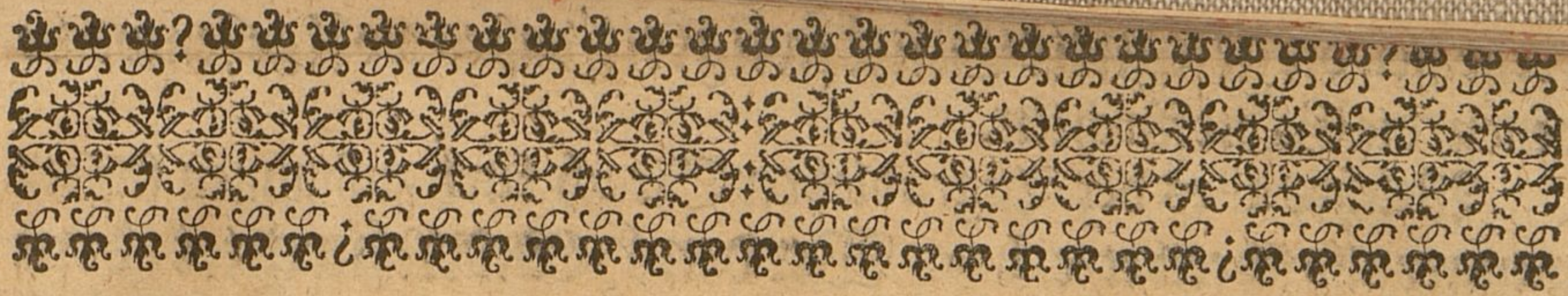
u n d a l l e n D e r o h o h e n A n g e h ö r i g e n /

z u h e r z l i c h e r B e r g n ü g u n g d i e n e n !

F I A T !

J. N.

42



1696

I. II. III. IV.

Als der fürtreffliche König Salomo/ den Menschlichen Zustand durch genaue Zusammenhaltung der mancherleyen Begebenheiten/ so wohl bey Frommen als Bösen/ genau erwogen; So machet Er diesen nachdencklichen Schluß/ in seinem Prediger/c. 8/12.

Ich weiß doch/ daß es wohl gehen wird denen/ die Gott fürchten/ die sein Angesicht scheuen.

Obgleich die unmachtsamen/ sicheren/ verstockten und unbusfertigen Welt-Kinder nicht gläuben; Obgleich viel Böses bey ihnen im Schwange gehet/ und eine Zeitlang vor gut hinaus gehet/ auch dem euserlichen Ansehen nach/ ihnen nichts fehlet: So weiß ich doch/ nach allen Umständen/ eigentlich/ genau/ gründlich/ aus dem unbetrüglischen Zeugnis der Göttlichen Wahrheit: und zwar doch/ oder dennoch/ *utiqve* gewiß und unbetrüglich: Daß es wohl/ gut/ *in* recht wohl/ ohne Weh/ beständig wohl/ ohne Aufhören/ leiblich/ geistlich/ ewiglich/ gehen und erfolgen werde/ denen die Gott fürchten/ von ganzem Herzen/ Seele und Gemüth/ treulich/ aufrichtig/ beständig: Die sein Angesicht scheuen/ und für den allerheiligsten Augen der hohen Göttlichen Majestät/ mit kindlicher Demuth und Scheu also leben/ wie der fromme Gottfürchtige Simeon/ Luc. 2/25. (*εὐλαβῆς, sollicitō timore & reverentiā DEI offensionem cavens, & in conspectu DEI vivens.*) Daß sie bedencken/ der Allwissende Gott sehe alles/ der Allgegenwärtige Gott höre alles/ der gerechte Gott straffe alles böse/ der grundgütige Gott belohne alles Gute/ auß Gnaden/ mit seinem reichen Segen.

Diese kräftige/ durchdringende und nachdenckliche Wort des Königes Salomonis/ können mit Göttlicher Verleihung in unser Herz fest einpflanzen die Furcht des HERRN/ (als den einigen rechten Anfang der Weißheit/ Psal. CXI.) oder die ware Gottseligkeit/ so zu allen Dingen nützlich/ 1. Timoth. 4. indem sie zugleich

A ij

ver=

1697

verheissen die gesegnete Glückseligkeit/ daß es wohl gehen werde denen/die Gott fürchten.

Welches alles der Tugendlehrer Sirach kurz zusammen fasset/ wenn er also schreibet/c. I. 19. Wer den HERRN fürchtet/ dem wirds wohl gehen/ und wenn er Trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn.

Eine ausführliche Erklärung aber und gründlichen Commentarium finden wir von dieser nützlichen Lehre in dem vorhabenden xxxvii. Psalm Davids. Darauf wir auch vor dieses mahl/ (wie bißanhero auß den vorigen Psalmen geschehen ist/) die Herzbeweglichen Kern-Sprüche/ in der Furcht des HERRN/ vorstellen wollen/ damit ein ieder unter uns erfreulich sagen könne:

Ich weiß es doch/ daß es durch Gottes Gnade auch mir wohl gehen werde/ als der ich meinen Gott/ meinen Schöpffer/ Erlöser und Heilmacher/ von Herzen fürchte/ und sein Angesicht scheue.

Wie wir denn deswegen zur tröstlichen Erlangung und Versicherung des Göttlichen Bestandes/ im Nahmen Jesu Christi/ ein andächtiges Vater Unser beten/ und vorher einmütig singen wollen: HERR Jesu Christ dich zu uns wend/ r.

Der Text/

Ist der damahls in der Ordnung folgende xxxvii. Psalm/ welcher ganz verlesen worden/ und sind hernach bey der Erklärung/ sonderlich nur die Wort auß dem 4. 5. und 37. Versicul betrachtet worden:

Dalbe deine Lust am HERRN/
Der wird dir geben/ was dein
Hertz wünschet.

Befiehl dem Herrn deine Wege/ und
hoffe auf Ihn/ Er wirds wohl machen.

Bleibe fromm/ und halt dich recht/
denn solchem wirds zu letzt wohl gehen.

Ein

Einleitung.

1698

Der Summarische Inhalt unseres vorhabenden 37. Psalms/ist Antithesis piorum & impiorum, ein merckwürdiger Gegensatz der frommen und bösen Menschen. Dabey sich findet

(1.) Eine wohlmeynende Erinnerung und Warnung/ für allem ärgerlichen Zorn und Neid/ wegen des Zeitlichen und unbeständigen Glücks der Gottlosen/ sich ernstlich zu hüten. v. 1. 7. 8.

(2.) Eine eigentliche Beschreibung/ so wohl der Gottlosen; v. 2. 9. 10. 12. 14. 15. 17. 20. 21. 32. 35. seq. als auch der Frommen; v. 16. 18. 19. 23. 26. 29. 31. Neben der erfreulichen Bestätigung durch das eigene Exempel Königes Davids/ welcher saget: v. 25. Ich bin jung gewesen/ und alt worden/ und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen/ oder seinen Saamen nach Brod gehen.

(3.) Die Schließliche Erfolgung/ welche in den lezten Worten des Psalms also angezeigt wird: v. 38. seqq. Die Übertreter werden vertilget mit einander/ und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet/ aber der HERR hilft den Gerechten/ der ist ihre Stärcke in der Noth/ und der HERR wird ihnen beystehen/ und wird sie erretten/ Er wird sie von den Gottlosen erretten/ und ihnen helfen/ denn sie trauen auf Ihn.

Welches alles uns zum unvergeßlichen Denckmahl dienen kan und soll/ damit wir uns von der Gottlosen Classe ernstlich absondern/ und hergegen unter der Zahl der Frommen/ beständig möchten erfunden werden: Auf daß von einem ieden unter uns mit erfreulicher application war bleibe/ was wir bald Anfangs aus Salomonis Worten vernommen haben:

Ich weiß doch/ daß es wohl gehen wird denen/ die Gott fürchten/ die sein Angesicht scheuen.

Alldiemeil aber durch Göttliche Schickung/ der iho verlesene 37. Psalm/ in der ordentlichen Betrachtung richtig folget/ faust Ömine, eben zu der Zeit/ und an dem Tage/ da die glückliche Abreise der neu-vermählten Fürstlichen Personen/ nemlich des Durchlauchtigsten Herzogs von Hollstein; und Seiner Durchl. Herzvielgeliebten Fürstlichen Gemahlin/ als einer
B vom

1699

vom HERRN erbetenen / auß dem hochlöblichstem Hause Sachsen
entsprossenen Gottseeligen Christinen / angestellet ist. (Gleichwie
auch vor zwey Tagen / GOTT lob! die erwünschte Fürstliche
Heimführungs = Reyse und Solenner Abzug / von hiesiger
Fürstl. Residenz / der neu-vermählten Durchlauchtigsten Her-
zogin Sophien / mit Ihrem von Gott bescherten Durchlauch-
tigsten Fürsten und Herrn / Herrn Carl Wilhelmen / Für-
sten zu Anhalt / &c. bey vorhergehender öffentlicher Predigt /
mit herzlichem Gebet und Segens = Wünschen / allhier
geschah.)

So dancken wir vorhero nochmahls / in öffentlicher Christlicher
Versammlung / dem Allmächtigen GOTT / der als der unerschöpfliche
Brunnquell alles Segens / den angefangenen Fürstlichen Eh-
stand bis hieher gnädiglich benedeyet hat; Und ruffen bey dem nu-
mehr instehenden Abzug und Fürstlichen Heimführung / einmü-
tig zu / die Wort des 129. und 121. Psalms:

**Der Segen des HERRN sey über
Euch / wir segnen Euch im Nahmen
des HERRN!**

Der HERR Euren Ausgang stets bewahr /
Zu Weg und Steg gesund Euch spar /
Bring Euch zu Haus in seinem Geleit /
Von nun an bis in Ewigkeit!

Wir erinnern uns auch des schönen Exempels des alten Gottsee-
ligen Tobia, und wiederholen nochmahl Herzgründlich seine denck-
würdigen Wort / die Er seinem gehorsamen / frommen wohlgerathe-
nen Sohn / dem jungen Tobia, und dessen treuen Gefährten / auf ihre
Reise anwünschete / Cap. 5. v. 21. und sprach:

**So ziehet hin / GOTT sey mit euch auf dem Wege / und
sein Engel geleite euch!**

Wir setzen ferner hierbey keines Weges in Vergessen / das denck-
würdige Valet / so mit ist gemeldetem jungen Tobia / und seinem
Schwie-



166

Schwieger-Vater dem Raguel / und zwar nach glücklicher / mit vielen Segens-Wünschen vollbrachter Hochzeit / vorgieng / davon das zehende Capitul des Büchleins Tobiae meldet: Daß zwar anfänglich Tobias zu unterschiedenen mahlen genöthiget / und mit vielen Worten gebeten worden / er möchte noch eine Zeitlang bey seinen Schwieger-Eltern verharren: Allein weil Er die große Sorge / Traurigkeit / Bekümmernis und Thränen seiner leiblichen Eltern / und absonderlich seiner lieben alten Mutter / wegen des langen Aussenbleibens / lieber vermindern / als vermehren / und daher in die geschehene fleißige Bitte und Nöthigung in keinem Wege willigen wolte; So befahl Raguel seinem Eydam Tobiae die neu-vermählte Saram / (das ist / Er übergab sie ihm mit beweglichen Worten und würcklichen Bezeugungen / als ein wichtiges anvertrautes Guth und theuren Schatz / der fleißige Aufsicht und getreue Sorgfalt vonnöthen hat: Welches die Griechische Bibel in die nächstfolgende Abschieds-Worte der lieben Mutter / also einrückt: *ιδὸς ὡς γὰρ τίθεμαι σοὶ τὴν θυγατέρα μου ἐν παρακαταθήκῃ καὶ μὴ λυπῆσθαι αὐτήν. Ecce trado tibi filiam meam in depositum, & ne tristitiam inferas ei.*) und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen / und sprach: Der heilige Engel des H E X X N sey bey dir auf dem Wege / und bringe dich gesund wieder heim / daß du deine Eltern gesund findest / und G D Z gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder sehen / ehe ich sterbe. Und die Eltern namen die Tochter / und küßeten sie / und ließen sie von sich / und vermahneten sie / daß sie ja wolte ihres Mannes Eltern ehren / als ihre eigene Eltern / ihren Mann lieben / das Gesinde fleißig regieren / und sich selbst züchtiglich halten.

Wir wünschen zugleich mit andächtigen Herzen / bey Erwegung dieses erzählten Exemplarischen Abschieds / der neben der Freude und Herzlichen Vergnügung / mit vielen Liebes-Thränen unzweifelich vermengert gewesen / auch daher nicht ohne sonderbare Gemüths-Bewegung / aniko bey fast eben dergleichen Umständen / kan wiederholet werden; Daß der Allmächtige G D Z mit seiner Gnade und Segen beständig walten wolle / so wohl über den zuvor höchst gemeldeten neu Vermählten / und nun bald abreisenden Fürstlichen Personen / als auch über Dero / bey ruhigem gesunden
Alter /

Alter/ in Sachsen und Holstein lebenden (GOTT gebe noch viel lange Jahr zu seiner Ehre!) hohen Fürstlichen Eltern und Angehörigen: Damit insonderheit allhier an diesem Ort/ des Hoch-Fürstlichen Herrn Vaters Segen/ seinen gesegneten Fürstlichen Nachkommen beständig Häuser bauen/ und Ihm dem theuren / höchstverdientem und Ruhmwürdigsten grauen Haupt / daran der Allerhöchste seine wunderliche Güte/ so reichlich bis hieher / beweiset hat / noch viel vermehrte Freude und Ehre/ durch die Gnade des grundgütigen Gottes zu wachsen möge/ also / daß hiernächst der angeführte Väterliche Segen Raguelis/ neben dem denckwürdigen Wunsche:

GOTT gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder sehen / ehe ich sterbe!

samt allem gesegneten Leibes- und Seelen- Wohlergehen/ nach Gottes heiligen Willen/ erfreulich wahr werde/ und die überschwengliche / unendliche Güte und Treue des Höchsten / von gesegneten Eltern / Kindern und Kindes-Kindern / möge frölich gepreiset werden / hier zeitlich / und dort ewiglich! Amen! Das werde wahr / durch Jesum Christum / in welchem alle Verheißungen Gottes sind Ja und Amen!

Nachdem wir aber allzumahl leben in dieser Welt / gleich als in Terra oblivionis, im Lande / da man nichts gedencet: (wie sonst die Beschaffenheit des Todes und Grabes also genennet wird im 88. Psalm / v. 13.) So giebt uns der verlesene Text oder 37. Psalm Davids / ein unvergeßlich Denckmahl der allernützlichsten / und einem Christen notwendigsten Lehr-Puncten / an die Hand. Worauf wir mit Göttlicher Verleihung / nach der bisher gebrauchten Lehr-Orth / nur allein etliche Herzbewegliche Kern-Sprüche mercken / und als ein Gott-gefälliges Valet und Abschieds-Segen / bey instehender Fürstlichen Abzugs-Reyse / andächtig erwegen wollen

Axiomata Pietatis & Felicitatis,

Herzbewegliche Kern-Sprüche der waren Gottseligkeit
und gesegneten Glückseligkeit/ Mit

Mit folgender Überschrift:

1702

Was mich vergnügt / will mir GOTT geben /
Drumb muß ich GOTT zu Ehren leben.

Derselbe getreue GOTT gebe uns seine Gnade und Beystand
des Heiligen Geistes / damit das vorhabende Valet uns allen blei-
be ein Denckmahl und stete Ermunterung zur waren Gottseelig-
keit / auch tröstliche Versicherung der gesegneten Glückseligkeit /
zur Ehre Gottes / und unserm leiblichen / geistlichen und ewigen
Wohlergehen / durch IESUM Christum / Amen!

Abhandlung.

Siehet nun das vorhabende Gottgefällige Valet
auf drey wichtige Haupt-Regeln der waren Gott-
seeligkeit / mit dreyfacher Versicherung der gese-
gneten Glückseligkeit.

Die I. Regel

lautet also: Habe deine Lust am HERRN / der wird dir ge-
ben / was dein Herz wünschet.

Das ist: Suche deine Gemüths-Freude / Ergözung und
Vergnügung allein an GOTT / und bey GOTT / dem höchsten Gut /
durch Kindliche Furcht / Liebe und Vertrauen: Der wird / kan und
will dir geben / was dein Herz wünschet / und zu Gottes Ehre /
auch in zeitlichen Dingen / nach seinem heiligen Willen / demütig
verlanget.

Dabey wiederholen wir billig die bekandte Redens-Arth der
alten Rabbinen / die sie von der heiligen Schrift insgemein ge-
braucher / und sagen daher / daß montes doctrinarum, hohe
Berge der unzähligen Göttlichen Weißheit und Trosts / als
eine unüberwindliche sichere Burg und Zuflucht der Kinder Got-
tes / in diesem Spruch des Königs Davids / verborgen seyn.

Sintemahl es ist darinnen zu finden Compendium ve-
ræ Religionis, ein Außzug und kurzer Begriff der waren
Religion / so das Herz eines rechtschaffenen Christen / im Lehr-
Wehr- und Mehr-Stande / genau verbindet / daß man Theo-

Ⓒ

riam

riam & Praxin harmonicam, das nothwendige Wissen und Thun fein zusammen seze/ und demnach

(1.) Eigentlich verstehe / was doch heisse seine Lust am HERRN haben? Nemlich die Gemüths-Beruhigung und Vergnügung suchen allein an GOTT / unserm hochgelobten Schöpffer/ Erlöser und Heilmacher.

(2.) Unablässig in der That übe dasjenige / was hier David auf Gottes Befehl von uns allen erfordert. Worzu er uns hin und wieder / die heylsamen Mittel zum Gebrauch vorstellet/ auch mit seinem eigenen Exempel solche Mittel zum öfftern bestätiget / welche heissen:

Oratio, Meditatio, Tentatio,

Das fleißige Beten / das unablässige Nachforschen / und das geduldige Bewähren.

I. Wer fleißig betet / und durch herzliches / inbrünstiges / andächtiges Seufzen / mit GOTT täglich redet / in dessen Herzen wird die Lust am HERRN tief einwurkeln / und von dem grundgütigen Geber alles Guten / bey anhaltendem Gebet / auß Gnaden erlangen ein ruhiges Herz / ein fröhliches Herz / von aller unnöthigen Sorge / Angst und Furcht gänzlich befreyet: Und in Summa / es wird sich alsdenn finden ein rechtschaffenes / in GOTT wohlvergnügtes Herz / welches hiernächst durch die andächtige Bet-Lust freudig bewogen wird / GOTT herzlich zu danken / und mit David auß seinem 57. Psalm zu sagen: Mein Herz ist bereit / GOTT / mein Herz ist bereit / daß ich singe und lobe.

II. Wer unablässig forschet in der Schrift / und mit gläubiger Andacht und Demuth betrachtet / so wohl das allerheiligste Wesen Gottes / als auch desselben liebreichen Willen / und unzehlige Wolthaten / welche als Gnaden-Ströme herfließen auß der liebreichen Schöpfung / Väterlichen Erhaltung / theuren Erlösung / trostreichen Heiligung / gnädigen Beschirmung und Beschützung / wie auch seeligen Erlösung von allem Ubel / und fröhlichen Einführung ins ewige Leben: Der wird hierdurch ermuntert / seine Lust / Freude und Ergözung gern an GOTT dem HERRN

1704
HERRN allein zu haben / damit er also zunehmen möge an
Weisheit / Alter und Gnade / bey GOTT und den Menschen.

Also / wer fleißig nachdencket / was die entgegen gesetzte
Welt=Lust (Augen=Lust / Fleisches=Lust und hoffärtiges Leben/
1. Johan. 2.) sey / und wie dero selben Ausgang einen ungnädigen
GOTT / ein unruhiges / verletztes / böses Gewissen / und bey behar-
licher Unbußfertigkeit der ruchlosen Sünder / den ewigen Todt und
Verdammiß / mit sich bringe: Der wird mit Göttlichem Bey-
stand / die böse Welt willig verachten / hergegen aber an GOTT dem
HERRN die Herzens=Lust allein behalten.

Ingleichen / wer embsig forschet auß GOTTES Wort / und
bedencket den eigentlichen Zustand dieses gegenwärtigen Lebens/
dessen Überschrift heisset: Labor & Dolor! Mühe un Arbeit/
Psalm. 90. oder mit einem Wort / Vanitas! Eitelkeit! Pred.
Gal. 1. Welchem Zustande entgegen gesetzet ist das zukünftige
ewige Leben / da unendliches und unaufhörliches Wohl allen Gläu-
bigen bereitet ist; (wie auch sonst ewiges Wehe allen Ungläubi-
gen /) Der wird seine Lust an GOTT dem HERRN zu haben/
gnugsame Anleitung finden hier im Reich der Gnaden / damit er
auch dermaleins im Reich der Ehren von seinem GOTT ungeschie-
den bleiben möge.

III. Wer bey denen von GOTT auferlegten Kreuz=Proben im
Herzen geduldig bewähret / und erkennet den Göttlichen / alle-
zeit guten und herzlich=wohlgemeynten Vater=Willen; wie
auch die tröstliche Beschaffenheit des Kreuzes der Frommen;
samt dem erfreulichen Haupt=Zweck und erwünschten Auß-
gang / zur Ehre GOTTES und unserm Besten: Rom. 8. In dessen
Herzen wird die Lust am HERRN alle Unlust und Last des
Kreuzes / allezeit frölich und geduldig lindern / auch alle Ungeduld
glücklich überwinden.

Und auß diesem angeführten Trifolio, und dreyfachen Beför-
derungs=Mittel der waren Christen=Lust / oder geistlichen
Seelen=Lust am HERRN / welches ist das fleißige Beten/
das unablässige Forschen und Nachdencken / wie auch das gedul-
dige Bewähren; entstehet der unüberwindliche Glaubens=
Sieg

1705 Sieg wider die bekanten Haupt-Feinde der Kinder Gottes/
welche sind Welt/Sünde/Todt/Teuffel/Hölle.

Sintemahl die Lust am HERRN überwindet die Welt/
daß man nicht lieb habe die Welt / so ganz im Argen liegt / und
mit ihrer Lust vergehet / 1. Joh. 2. als droben gemeldet worden.

Die Lust am HERRN überwindet die Sünde/
und wehret dem vorsehlichen Unrecht-thun: Oder lässet der Sün-
de nicht ihren Willen/ (als Gott der Herr redet / 1. B. Mos. 4.)
sondern herrschet über sie. Ja die gläubige Herzens-Lust an Gott
dem HERRN und seiner Gnade / bekräftiget die tröstliche Verge-
bung aller Sünden. Wo aber Vergebung der Sünden ist / da ist
auch Leben und Seeligkeit.

Die Lust am HERRN überwindet den Todt/
daß es heißt: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zu
seyn / Philip. 1. Es ist keine Ader in meinem ganzen Leibe / die sich
vor dem Tode fürchtet / (sagte der berühmte Theologus, D. Hein-
ricus Höpfnerus,) denn die Lust am HERRN / als an dem hochgelob-
ten Lebens-Fürsten und Siegreichen Überwinder des Todes / ma-
chet das gläubige Herz auch im Tode getrost / freudig und unver-
zagt / Sprüchw. Salom. 14. weil der Todt verschlungen ist in den
Sieg / 1. Corinth. 15.

Die Lust am HERRN überwindet den Teuffel
mit seinen höllischen Anfechtungen und Versuchungen: Der Herr
aller Herren und hochgelobte Drey-Einige GOTT wohnet in dem
Herzen eines gläubigen Christen / der hat hinwieder seine Lust an
dem HERRN seinem GOTT / darumb muß der abgesagte höllische
Feind mit seinen feurigen Pfeilen weichen / und hat keine Macht an
einem getaufften Christen: Es heißt aus dem 14. Cap. Johannis:
Es kommt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir.

Die Lust am HERRN überwindet die Hölle/
samt ihrem Schrecken / Furcht und Qual: Daß ein gläubiger
Christ / der seine Lust am HERRN hat / getrost sagen kan:
Hölle / wo ist dein Sieg? Gott aber sey Danck / der uns den
Sieg gegeben hat / durch unsern HERRN IESUM Christum /
1. Corinth. Cap. 15.

Auf diese erste Haupt-Regel der waren Gottseeligkeit/
in unserm Text: Habe deine Lust an dem HERRN; folgt
nun-

1706.
nunmehr die tröstliche Versicherung der gesegneten Glückseligkeit/ mit diesen durchdringenden Worten:

Der wird dir geben / was dein Herz wünschet.

Nemlich/ eben derselbe allmächtige/ liebevolle und getreue HERR/ an dem wir unsere Lust haben / der wird (kan und will/) dir (mir und allen Gläubigen) geben/ (aus Gnaden/) was dein Herz wünschet: NB. Dein Herz / welches ist eine Wohnung der heiligen hochgelobten Drey-Einigheit; Dein Herz/ so von deinem liebevollen Schöpffer / Erlöser und Heilmacher/ keines weges zur ewigen Verdammniß/ sondern zur Erlangung des ewigen Lebens / dir gegeben worden; Dein Herz/ so GOTT fürchtet / GOTT liebet / GOTT vertrauet; Dein Herz/ so mit Reu und Leid gefränct/ mit Christi theurem Blut besprenget/ voll Glauben / Liebe und gutem Vorsatz: Ja/ was dein (mein und aller Gläubigen) Herz wünschet / und sehnlich verlanget/ zur Ehre Gottes / und unserm Besten / in guten und bösen Tagen/ im Anfange / Fort- und Ausgange unsers Lebens.

Es wird aber hierbey nothwendig gefragt / welches doch der beste und zu aller Zeit Gott-gefällige Christen-Wünsch sey? Worauf die Antwort leicht zu finden ist/wenn wir aus Gottes Wort bedencken / daß unser ganzes Christenthum und ware Religion das Absehen habe auf die bekandten drey Stück/ welche heißen: Recht gläuben / Christlich leben / Seelig sterben.

Was nun zur Beförderung/ Erhaltung und Bewahrung des rechten Glaubens / Christlichen Lebens und seeligen Sterbens gereichet / das ist der beste und zu aller Zeit Gott-gefällige Christen-Wünsch.

Wer aber seine Lust beständig hat am HERRN / an dem Einigen waren GOTT / der wird auch gewiß erlangen / was sein Herz wünschet / und insonderheit zu Beförderung / Erhaltung und Bewahrung des rechten Glaubens / Christlichen Lebens und seeligen Sterbens / von GOTT andächtig bittet.

Also/ wer in Creuz und Trübsal seine Lust hat an dem HERRN / mit herzklicher Geduld / der wird von GOTT

D erlan-

erlangen/was sein Herz wünschet/ nemlich tröstliche Linderung/
gnädige Milderung / Väterliche Errettung / und seelige
Überwindung.

Ingleichen / wer herzlich wünschet und verlanget G^ot-
tes gnädigen Beystand / Vergebung der Sünde / ein ru-
hig vergnügt Herz / Erhörung des Gebets; Dem wird
G^ott geben/was sein Herz wünschet: Wofern er sei-
ne Lust hat an dem H^eR^eX^eN / mit fleißigem Beten / mit Bußfer-
tiger Erkänntniß der Sünde / mit schuldiger Ampts-
Treue / und dergleichen.

Inmaßen die Exempel der Alten / die wir / nach Sirachs Ver-
mahnung / anzusehen und fleißig zu mercken haben / solches alles
gnugsam bezeugen können.

Wer wolte demnach nicht diese Haupt-
Regel unsers Texts hochachten / und als ein unvergesslich Denckmahl brauchen /
auch in der That die einige Seelen-Lust an G^ott / und bey
G^ott beständig suchen / die Welt-Lust gänzlich verachten /
und / nach Anleitung des ersten Psalms / von ganzem Herzen sagen:

Meine Lust und Freud G^ott und sein Wort /
Das halt ich vor meinen höchsten Hort /
Ich bewahrs im Herzen / und denck ihm nach /
Rede von demselben Nacht und Tag.

Und so kan dieser schöne Denck-Spruch und Haupt-
Regel: Habe deine Lust am H^eR^eX^eN / der wird dir geben / was
dein Herz wünschet: amoch in gegenwärtiger Stunde / ein
G^ott-gefälliges nützliches Balet werden / mit der Über-
schrift:

Wie viel nach dieser Regel einhergehen / über die sey Frie-
de und Barmherzigkeit / Galat. 6.

Wohl dem / der den H^eR^eX^eN fürchtet / der grosse Lust hat
zu seinen Geboten: Des Saame wird gewaltig seyn auf Erden /
Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Ps. 112.

Eben dergleichen gesegnete Glückseligkeit bleibt auch allen
Gottseeligen Herzen in unserm Text allhier versichert / mit diesen
Seegens-vollen Trost-Worten: Der

Der HERR wird dir geben/ was dein Herz wünschet. 176

Darauf alle gläubige Herzen zusammen dürffen die fröliche Application machen/ und also sagen:

Der HERR wird uns allen geben/ was unser Herz wünschet.

Ja/ ein ieder rechtschaffener Christ kan diesen unbetrüglichen Schluß/ auß unserm Text also einrichten und sagen:

Wer seine Lust hat an dem HERRN/ dem wird Er geben/ was sein Herz wünschet; Ich habe meine Lust an dem HERRN; Darumb wird Er mir geben/ was mein Herz wünschet.

Was mich vergnügt/ will mir GOTT geben/
Drumb muß ich GOTT zu Ehren leben.

Hierauf ist bey vorhabendem GOTT = gefälligen Valet
in der Furcht des HERRN weiter zu erwegen

Die II. Regel/

welche der König David anzeigt mit sehr nachdencklichen Trost-
Worten/ indem er also saget:

Befiehl dem HERRN deine Wege/ und hoffe auf Ihn/
Er wirds wohl machen.

Dieses ist abermahl ein Herz-beweglicher Kern-Spruch der
waren Gottseeligkeit und gesegneten Glückseeligkeit/ so uns
allen/ als ein unvergesslich Denckmahl/ zu vielen Guten erbauliche
Anleitung geben kan/ daß wir zu aller Zeit/ in Lieb und Leid/ fleis-
sig üben lernen dieses schöne Kunst-Stück der Kinder Gottes/
welches heißt:

Befiehl/ stelle anheim/ gänzlich/ allein/ allezeit; und über-
gieb mit festem gläubigen Vertrauen und Zuversicht/ von ganzem
Herzen:

Dem HERRN/ dem Ewigen/ Allwissenden/ Allmäch-
tigen/ Allgegenwärtigen/ Liebreichen/ Getreuen GOTT:

Deine Wege/ deinen ganzen Lebens-Lauf und Wandel;
so wohl den Anfang/ als auch den Fortgang und Ausgang deines
Lebens.

Und

Und hoffe auf Ihn / auf den Allerhöchsten GOTT / dessen liebreiches Herz / allmächtige Hand und wahrhaftiger Mund / dich nicht wird lassen zu schanden werden:

Er wirds wohl machen / und herzlich hinaus führen / leiblich / geistlich / ewiglich.

Damit wir nun dieses alles noch gründlicher verstehen mögen / so sind alle Wort unsers Texts gleichsam auf die Gold-Wage vorsichtig zu legen / auf daß wir sie in unserm Herzen andächtig erwegen und bewegen / Luc. 2. folgender maßen:

(I.) Das Befehlen / 573 heißt eigentlich / eine schwere und drückende Last wegwälzen / wie man etwa einen grossen Stein mit Mühe walzet / und von einem Ort zum andern bringt / als die bekandten Sprüche und Exempel 1. B. Mos. 29/3. 8. 10. Josu. 10/18. 1. B. Sam. 14/33. gnugsam bezeugen; Ingleichen auch verworrene und zerstreute Dinge zusammen raffen und zusammen rollen / oder wickeln / und von sich thun. Gleichwie man verworrene Briefe und unrichtige zerstreute Acten zusammen rollet und wickelt / Esa. 34/4. und einem verständigen Advocaten übergiebt.

Hieraus ist abzunehmen die eigentliche Anatomia cordis humani, oder Eröffnung und Beschaffenheit des Menschlichen Herzens / sampt dessen Gott-gefälligen Schuldigkeit.

Denn da finden sich mancherley beschwerliche / euserliche und innerliche Zufälle; absonderlich Herzens = Angst / wegen vergangener Dinge; Herzens = Sorge und Kummer / wegen gegenwärtiger Sachen; Auch Herzens = Furcht / vor zukünftigen / gewissen und ungewissen Begebenheiten.

Dieses alles / neben andern unzehligen / auch oft heimlichen Herzens = Anliegen / drücket uns / wie eine schwere Last / und grosser unerträglicher Stein: Ja / es zerstreuet zugleich die Menschlichen Gedancken und Anschläge / gleich als verworrene Acten, daß mancher nicht weiß / wo Rath / Hülffe und Trost / am ersten zu finden seyn möchte.

Allein / dieses einige Wort / Befehlen / weist hier im vorhabendem Text ein kräftiges Mittel / wie man alle Angst = und Sorge = Steine könne glücklich abwälzen und von sich schieben / wenn mans GOTT allein und allezeit gänzlich befiehet /
und

und als dem allerbesten Advocato & caufarum Patrono 1702
übergiebt und anheim stellet / mit gläubiger Zuversicht und
Vertrauen / mit inbrünstig-anhaltendem und unablässigem Gebet /
mit beständiger Geduld und Kindlichem Gehorsam.

(2.) Der H E R R / dem wir alle unser Anliegen befeh-
len sollen / wird in unserm Text genennet J E H O V A H, der we-
sentliche / Majestätische / Allerheiligste G D E / unser Schöpffer /
Erlöser und Heilmacher / der gnädige und barmherzige H E R R /
dessen Nahme herzlich ist in allen Landen / Psal. 8. dessen herzlicher
Nahme auch bleibt ein festes Schloß / dahin der Gerechte läuft /
und beschirmet wird / Sprüchw. Salom. c. 18. dessen allerheiligstes
Wesen / Willen / Werke und Wohlthaten / uns zu gläubiger Zuver-
sicht / Kindlicher Furcht / Demuth und Gehorsam bewegen können.

Diesem Allwissenden / Allmächtigen / Liebreichen und getreuen
H E R R N müssen wir nun vertrauen / und zwar allein und zu ie-
derzeit / damit es heiße: Mein Leib / meine Seele / mein Leben
sey G D t dem H E R R N ergeben / Er machs / wies Ihm
gefällt. Er ist mein H E R R / mein Licht und mein Heyl / mei-
nes Lebens Krafft / mein Schutz / mein Trost und höchstes Gut;
ich bin sein getreuer Knecht und Diener / sein Geschöpf / sein theuer-
erlösetes Erbtheil / sein geheiligter Tempel und Wohnung seiner
Gnade.

(3.) Die Wege / die wir dem H E R R N befehlen sollen /
sind unser ganzer Lebens = Lauf und Wandel / darinnen wir
uns befinden / als vernünftige Menschen / als getauffte Christen /
und als in einem sonderbaren Lehr = Wehr = oder Nehr = Stande
lebende Haushalter: Denn unser ganzes Thun und Leben auf
dieser Welt ist ein von G D t verordneter Weg / stete Wallfahrt
und Keyse; mit diesem fürgesetzten Haupt = Zweck: Tendi-
mus ad Patriam! Wir wandern und wallen fort / und
trachten nach dem Himmlischen Vaterlande. Colos. 3.

Allhier in der Welt leben wir / als in einer fremden gemiethe-
ten Herberge / und haben keine bleibende Statt / Hebr. 13. sondern
gehen stündlich fort / und kommen immer näher zu unserm En-
de. Wir haben zwar alle einerley Weg oder Eingang in die
Welt / durch die sündliche Geburt / mit Weinen und Elend; Wir
E haben

1713 haben auch einerley Weg und Aufgang/ durch den zeitlichen Todt/
auf der Welt. Aber der Eingang nach dem Tode in das Ewige/
ist unterschiedlich: Denn die Frommen und Gläubigen kommen
ins ewige Freuden-Leben; Die Gottlosen aber und Ungläubigen
kommen in die ewige Qual und Verdammniß/ welches ist das En-
de ihrer sündlichen Welt-Reyse/ die auf dem breiten Höl-
len-Wege ist gehalten und vollbracht worden.

Es findet sich über diß auch/ und vorher im Menschlichen Le-
ben ein ungleicher Fortgang der Lebens-Wege: Viel gera-
then in verführische Irwege/ so von der einmahl erkantten
und bekantten waren Religion ableiten; Viel lieben die sündlichen
Welt-Wege der fleischlichen Lüste/ wider die heiligen Zehen Ge-
bot Gottes/ und lauffen also gerade zu/ auf der breiten Bahn/
nach dem verdammlichen Höllen-Wege. Und das sind alles die
Wege der gottlosen halsstarrigen Sünder/ welchen billig zu wünd-
schen/ daß sie der Herzbeweglichen Vermahnung des Allerhöchsten:
Kehre wieder/ du abtrünnige Israel! gebührend folgen/ durch
wahre Buße ihre bösen Herzens-Wege bessern/ und wieder auf
den rechten Weg zu Gott gelangen möchten.

Hergegen aber die Wege der Frommen und Gerechten werden
hier in unserm Text genennet deine Wege/ nemlich/ dein ordent-
licher Beruff/ dein Gott-gefälliger Wandel und ganzer Lebens-
Lauf/ darinnen dich Gott führet/ leitet/ und den rechten Weg zei-
get/ Psalm. 32/ 8. Esa. 48/ 17. oft wunderbarlich/ Psal. 4/ 4. Doch
nützlich und seelig: Per Crucem ad Lucem, durch Lei-
den zur Freuden; per aspera ad astra, durch Trübsal
zum Himmlischen Labfal; per angusta ad angusta!
durch Eitelkeit zur Herzigkeit.

Von diesen allen soll es nun heißen: Befiehl dem HERRN
deine Wege! und zwar als ein vernünftiger Mensch/ den
Weg deines natürlichen Lebens/ und leiblicher Gesundheit; als ein
getauffter Christ/ den Weg der waren Religion/ so zum rechten
Glauben/ Christlichen Leben und seeligen Sterben dich führet; In-
gleichen deine Ampts- und Beruffs-Wege/ bey Kirchen und
Schulen/ mit Lehren/ Hören und Folgen/ im Lehr-Stande;
Wie

Wie auch mit Regieren/ Straffen und Gehorchen/ im Wehr-
Stande; und dann mit Arbeiten / im Wehr- oder Haus-
Stande.

1714

Summa: Befiehl dem **HERRN** deine Wege mit unab-
lässigem andächtigen Gebet; fahre nichts an ohne **GOTT** / nichts
ohne sein heiliges Wort / auch nichts wider **GOTTES** Wort: Denn
es heißt: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich
gehen? und stehet dabey die Antwort: Wenn er sich hält
nach deinen Worten. Ps. 119.

und weil der schmale Weg unsers Christenthums ist Trüb-
sal voll / also / daß wir durch viel Trübsal in das Reich **GOTTES**
gehen müssen: Apost. Gesch. 14/22. En so befiehl auch dem
HERRN deine Leidens- und Kreuz- Wege / deine Angst-
und Sorge- Wege / dein innerlich und euserlich Anliegen / und
vergih nicht der schönen Wort des 1. Psalms: Der **HERR** ken-
net den Weg der Gerechten! den Weg des Glaubens und Le-
bens / den Weg des Kreuzes und Trübsal / der **HERR** kennet /
fördert / schüzet / hilfft und segnet den Weg der Frommen.

Welches alles uns täglich ermuntern kan und soll / damit
wir / nach der unbetrüglichen Regel des Göttlichen Worts / die
Wege unsers Christenthums vorsichtig prüfen / auß der noth-
wendigen Frage: Wo gehest du hin? Joh. c. 16. und dabey auß
dem 143. Psalm mit Andacht beten:

Führe mich auf deinen Wegen / laß mich deinen gu-
ten Geist leiten / deine Gnad und Seegen früh und spät
mir Beystand leist / daß ich aller Sünden Feind / der dein
Ehre treulich meynt / kan recht gläuben / Christlich leben /
seelig Sterben / dir ergeben / dir zu Ehren ewig leben /
YESU / das wollst du mir geben / das wirst du mir
ewig geben.

Insonderheit aber können uns unsere Text- Wort auch bey
vorhabenden Reisen nützlich ermuntern / damit wir unsere Wege /
sie mögen nahe oder fern / zu Wasser oder zu Lande / angestellet
werden / ebenmäßig mit herzlichem Gebet und gläubiger Zuversicht

GOTT

GOTT befehlen und anheim geben/ auch alle unnötige Sorgen hierbey zurück setzen/ und den schönen Reyse-Trost nicht vergessen auß dem 91. Psalm/ da es heißt: Der HERR hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen/ daß sie dich auf den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

So werden wir uns zugleich bey irdischen Reisen unserer letzten Lebens-Reyse/ die durch ein seeliges Ende ins Land der Lebendigen angestellet wird/ erbaulich erinnern können: Alsdenn wirds wahr werden/ wie David bey seinem heran-nahendem Ende sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt/ 1. B. König. 2/ 2. und wie Sanct Paulus sagte: Ich habe den Lauf vollendet. 2. Timoth. 4/ 7.

(4.) Das Hoffen/ ^{ἡ πίστις} so neben dem Befehlen unserer Wege/ im vorhabendem Text annoch erfordert wird/ ist gleichergestalt ein wichtiges/ von Gott herrührendes Kunst-Stück eines gläubigen Herzens/ als welches mit freudiger Zuversicht und beständiger Geduld erwartet die unfehlbare Erfüllung der Göttlichen Zusage und Verheißung/ mit der unerschrockenen ^{παρρησία} und Freudigkeit/ (wohin das gläubige Dennoch sein Absehen hat/ Hiob. 13/ 15. Psalm. 73. und 130.) daß es gewiß erfolgen werde/ was GOTT verheissen hat/ alldieweil alle Verheißungen Gottes/ in unserm Heylande JESU Christo/ sind Ja und Amen. 2. Corinth. 1/ 20.

In der Welt heißt es zwar zum öfftern: Hoffen und Harren macht manchen zum Narren; alldieweil die Leute manchmal hoffen auf zukünftige/ ungewisse/ und unnötige Dinge.

Aber von der Hoffnung der gläubigen Christen bleibets wahr/ was Sanct Paulus meldet/ Rom. 5. Spes non confundit. Hoffnung läßt nicht zu schanden werden. Denn das Objectum, oder die Sache/ darauf die Frommen hoffen/ ist zwar zukünftig/ aber nicht ungewiß/ sondern gewiß und unbetrügllich. Inmaßen das Fundamentum und gründliche Versicherung unserer Hoffnung ist der wahrhaftige getreue HERR/ dessen

1716
dessen Wort ist warhaftig / und was Er zusaget / das hält Er
gewiß. Psalm. 33. Sein liebreiches Herz / Jer. 31/20. Seine
allmächtige Hand / Ps. 77/11. und sein warhaftiger Mund /
Mich. 4/4. läffet unsere Hoffnung nicht fehlen. Darumb vermahn-
et unser Text und sagt: Hoffe auf Jhn / nemlich auf den HERRN /
verlaß dich auf seine gnädige Zusage / und erwarte gedul-
dig seiner Hülf = Stunde / sie wird doch endlich kommen /
und nicht aussen bleiben / ob sie aber verzeucht / so harre ihr /
sie wird gewißlich kommen / und nicht verziehen. Habac. 2.

Auf diesen Grund und erklärte andere Haupt = Regel der
waren Gottseeligkeit / Befiehl dem HERRN deine Wege /
und hoffe auf Jhn: wird nun abermahl in unserm Text hinzu-
gesetzt die unbewegliche Versicherung der gesegneten Glückselig-
keit / mit diesen Worten:

Er wirds wohl machen!

Nemlich / eben derselbe Allmächtige / liebreiche / getreue HERR /
dem wir unsere Wege befohlen / welcher nachdencklich also fraget /
und zugleich antwortet / im 41. Capitel Esaia: Wer thuts und
machets? Ich bins / der HERR!

Eben der HERR / der alles wohl gemacht / in der ver-
gangenen Zeit / durch die allmächtige Schöpffung / wunderliche
Regierung / Erhaltung und Beschirmung;

Eben der HERR / der noch alles wohl machet / in der ge-
genwärtigen Zeit / und uns alles Guts thut / und zwar actu
continuo, unverrückt / von Mutterleibe an / bis auf diese gegen-
wärtige Stunde / Sirach. 50. daß wir uns können darüber freuen /
und mit David sagen: Mein Herz freuet sich / daß du so gerne
hilffst / ich will dem HERRN singen / daß Er so wohl an mir thut.
Psalm. 13.

Eben der HERR wirds auch in künfftiger Zeit machen /
und außrichten / wie das Wörtlein נַוַּי anzeigt: Unsere Weißheit /
Sorge und Grämen wirds nicht machen: Allein der HERR /
der Allmächtige GOTT / 1. B. Mos. 17. der kan / der will /
und der wird dasjenige machen und außrichten / was dem ohn-

S

mächti-

mächtigen Menschen zu schwer / ja unmöglich aufzurichten war /
dessen Erfolgung aber / als nötig und nützlich / sehr verlangt wurde.

Dieses Göttliche Machen und Aufrichten / ist und bleibt
auch ein erfreuliches / nütliches und tröstliches Wohl-machen
und herzliches Hinaus-führen / Esa. 28 / 29. welches zur Gött-
lichen Ehre und unserm beständigen Nutz und Wohlergehen gerei-
chet / ob gleich die Brüder Josephs mit ihren Nachkommen in der
Welt / gedachten und noch oft gedenccken / eine Sache böse
zu machen; So stehets doch dabey: Aber Gott gedacht es gut
zu machen / 1. B. Mos. 50 / 20. Der hats zu iederzeit gut und
wohl gemacht / bey allen denen / die ihre Wege dem HERRN
demüthig befohlen / (wie insonderheit die tröstlichen Exempla der
erretteten Israeliten auß der Egyptischen Dienstbarkeit / wie auch
der Gottseeligen Esther / des frommen Danielis / und anderer
mehr / in Gottes Wort / dieses Göttliche Wohl-machen
gnugsam erläutern / und das vorgehabte Ubel-machen der arg-
listigen Feinde nachdrücklich beschämen:)

Ey wolan / so wird Ers auch ferner wohl machen / wohl an
unserer Seele / wohl an unserm Leibe / Haabe / Ehre / Gut und
allen Angehörigen / wohl leiblich / wohl geistlich / wohl
ewiglich.

Was nun Gott kan / will und wird wohl machen /
das kan weder der Sathan / noch die Welt / noch der Todt /
böse machen / oder das Göttliche Wohlmachen bey den Frommen
verhindern.

Ingleichen auch / was Gott kan / will und gewiß wird
wohl machen / das muß ich allezeit GOTT allein befehlen /
und auch in allem Creutz geduldig sagen: Ich will schweigen / und
meinen Mund nicht aufthun / du wirsts wohl machen. Ps. 39.

Was aber Gott hat wohl gemacht / dafür soll und muß
ich Ihm beständig dancken / und bey Erwegung meines ganzen
Lebens-Lauffs / alle Tage in herzlichem Demuth sagen: HERR
ich bin zu geringe aller deiner Barmherzigkeit / und aller Treue / die
du an mir gethan hast / 1. B. Mos. 32. Lobe den HERRN / meine
Seele / und vergiß nicht / was Er dir Guts gethan hat.
Psalm. 103. Wer

1718.

Wer wolte nun nicht abermahl diese schöne Haupt-Regel
Königes Davids: Befiehl dem HERRN deine Wege/ und
hoffe auf Ihn/ Er wirds wohl machen: früh und spat im
Herzen hochachten? Alldieweil sie noch uns allen bleiben kan ein
unvergeßlich Denckmahl/ auch jedesmahl bey vorhabender
Reyse ein nützlich Directorium Apodemicum; Ja ein
richtiger Weg-Weiser (Hodegeticum Sacrum) unsers
ganzen Christenthums; und insonderheit ein Gott-gefälli-
ges Valet/ so nicht allein in gegenwärtiger Stunde / bey in-
stehender Fürstlichen Heimführungs-Reyse; sondern auch
dermahleins bey unserer letzten und allerwichtigsten Abzugs-
Reyse auß dieser Welt / frölich kan gebraucht werden.

Darumb/ wie viel nach dieser Regel nachmahls einher-
gehen/ über die sey Friede und Barmherzigkeit! Gal. 6.

Die können allzumahl auß unserm Text/ diesen Trost-Schluss
erfreulich empfinden/ und also wiederholen:

Wer dem HERRN beständig seine Wege befiehlt/
die Wege des waren Glaubens und Christlichen Lebens; die or-
dentlichen Ampts- und Berufs-Wege; die betrübten Creutz-Lei-
dens- und Sorge-Wege; die vorhabenden Reyse-Wege / sampt
den allerletzten Lebens- und seeligen Todes-Wegen:
und hoffet hierbey geduldig auf den HERRN/ der ist in
seinem Herzen gewiß/ und hat den unbeweglichen Trost
unfehlbar zu geniessen/

GOTT werde es wohl machen.

Wolan/ ich befehle dem HERRN beständig meine Wege/
und wie ich sie Ihm iederzeit durch seine Gnade befohlen/ und noch
gegenwärtig befehle/ also will ich sie Ihm auch künfftig allein be-
fehlen/ und anheim geben: Darneben hoffe ich auch gedul-
dig auf den HERRN;

Darumb bin ich in meinem Herzen gewiß/ und habe
den unbeweglichen Trost unfehlbar zu geniessen/ GOTT
werde es wohl machen.

Summa: Was mich vergnügt/ will mir Gott geben/

Drüm muß ich Gott zu Ehren leben.

Nach

Nachdem aber eine dreyfältige Schnur nicht leichtlich entzwey reisset/ als Salomo redet in seinem Prediger/ cap. 4/12. So ist nunmehr noch übrig/ bey dem vorhabendem Gott-gefälligen Valet

Die III. Regel/

welche als ein schönes Trinum Perfectum also lautet:
Bleibe fromm/ und halt dich recht/ denn solchem wirds
zuletzt wohl gehen.

Diese Wort sind gleichergestalt/ wie die vorigen/ ein unvergeßlich Denckmahl und Herzbeweglicher Kernspruch/ so uns vermahnet zur waren Gottseeligkeit/ oder zur beständigen Übung unsers Christenthums/ durch das Fromm=bleiben und Recht=halten; Darbey abermahl die tröstliche Versicherung der gesegneten Glückseligkeit sich findet mit diesen Worten: Solchem wirds zuletzt wohl gehen.

Allhier möchten wir billig wiederholen die nothwendigen Ermunterungs=Wort unsers Seeligmachers/ welcher saget im 24. cap. Matthæi: Qui legit, attendat! Wer das liest/ und höret/ der mercke drauf!

Denn (I.) Das Fromm=bleiben/ setzet in seiner Bedeutung voran das Fromm=werden/ wie auch das Fromm=seyn; Davon der Allerhöchste Gott zu Abraham sprach: Wandele für mir/ und sey fromm. 1. B. Mos. 17/1.

Über diß aber hat das Fromm=bleiben sein eigentliches Absehen auf die beständige unablässige Übung/ auch genaue und vorsichtige Bewahrung der Gott-gefälligen Frömmigkeit: gleich als ein vorsichtiger Hüter und Wächter eine Stadt bewahret; Hohelied Salom. c. 3. oder wie ein unverdrossener Soldat seine Schanze nicht versäumet; B. Richt. c. 7.

Ingleichen/ wie ein fleißiger Ackermann auf die Abwechselung des Windes und Gewitters genaue Acht giebet: Pred. Sal. cap. 11. inmaßen das Wörtlein *u*w dergleichen Nachdruck in der H. Sprache mit sich bringt/ uns zur unablässigen Erinnerung/ dergleichen schuldige Aufsicht in unserm Christenthum/ genau/ fleißig/ vorsichtig und beständig zu erweisen. All-

1720.
Alldieweil aber die ware Frömmigkeit/ (oder wie es im Grund-Text lautet ∞ perfectio, integritas, innocentia,) alle Heuchelen/ alle Arglist/ alle Gottlosigkeit/ oder ruchlose Sicherheit und Bosheit/gänglich außschließt/ und hergegen die ware Erkänntniß Gottes/ und den reinen unverfälschten Gottesdienst/ mit unserm Herz/ Hand und Mund/ in sich begreift; So ist gar leichtlich zu ermessen/ was diese Haupt-Regel/ **Bleibe fromm!** von uns allen erfodere: nemlich/ eine beständige Übung und Fortstellung der angefangenen Frömmigkeit/ also daß es unverrückt heißen müsse: **Bleibe fromm/ sey und bleibe getreu deinem Gott/** bewahre die einmal erkante und bekante Evangelische Religion/ als eine theure Beylage und unvergleichlichen Seelen-Schatz; **Weiche nicht von deiner Frömmigkeit/** bis daß dein Ende kömmt; Hiob. 27. v. 5. **Siehe zu/** daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelen sey/ und diene Ihm nicht mit falschem Herzen/ Sirach. 1/36. **Laß die böse Welt/ und dein eigen sündlich Herz/ dich nicht verführen/ sondern bleibe fromm/** und gieb Gott deinem liebevollen Schöpfer/ Erlöser/ und Heilmacher allein/ dein Herz in Lieb und Leid/ und laß deinen Augen die Göttlichen Wege wohlgefallen. Sprüchwört. Sal. 23. **Ja/ dein Lebenlang habe Gott für Augen und im Herzen/** und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4/6. **Bleibe fromm/** und bete vielmehr/ auß dem 86. Psalm: **HERR/ weise mir deinen Weg/** daß ich wandele in deiner Wahrheit/ **erhalte mein Herz bey dem einigen/** daß ich deinen Namen fürchte.

Bleibe fromm/ und gieb/ nechst dem Herzen/ deinem Gott auch deinen Mund/ andächtig zu beten/ freudig zu loben/ begierig zu lesen; neben deiner Hand/ daß du willig helffest das Böse hindern/ und das Gute befördern.

Bleibe fromm/ und folge unablässig dem Exempel Josephs/ welcher sagte: **Wie solt ich ein solch groß Ubel thun/ und wieder Gott sündigen?** 1. B. Mos. 39/9.

Mit diesem Fromm-bleiben ist hiernächst gar genau verbunden

(2.) **Das Recht-halten/** welches ebenmäßig die ganze Praxin

G

172 Praxin veræ Religionis, oder unablässige Übung der wahren Religion und Christenthums/ in allen Ständen/ in sich begreift und erfordert/ nach der einigen Richtschnur des Göttlichen Worts. Und ist also dieses Recht=halten ein heller Spiegel der Menschlichen Schuldigkeit und sündlichen Schwachheit oder Unvollkommenheit zugleich; wie auch ein starcker Kiegel/ wider alle vorsehliche Sünde/ daß man denen beständig entgegen setze den Göttlichen Befehl: Halte dich recht! Es bleibt zugleich eine allgemeine Diæta und Lebens=Anstalt/ in allen Ständen/ damit es heiße:

Halte dich recht gegen deinen GOTT/ nach der erstert Tafel der heiligen zehen Gebot/ auf daß du GOTT über alle Dinge fürchten/ lieben und vertrauen mögest; Hüte dich darneben vor Mißbrauch des Göttlichen Namens/ durch liederliches Fluchen und Schwören; Befleißige dich vielmehr herzlich zu beten/ zu loben und zu danken. Höre deswegen auch andächtig Gottes Wort/ und folge demselben treulich in deinem ganzen Leben.

Halte dich recht gegen deinen Nächsten/ und auch gegen dich selbst/ nach der andern Tafel des Göttlichen Gesetzes/ damit du züchtig gegen dich selbst/ und gerecht gegen den Nächsten/ (gleichwie vorhero gottseelig gegen GOTT) leben/ und dabey das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste ernstlich verläugnen/ hergegen aber mit schuldigem Gehorsam/ mit Sanftmuth/ Verträglichkeit/ Keuschheit/ Mäßigkeit/ Gerechtigkeit und Wahrheit/ dich als einen rechtschaffenen Christen erweisen/ und nicht vergessen mögest der Vermahnung S. Pauli/ welcher saget: Was warhafftig ist/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wohl lautet/ ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach. Philip. 4/8. Summa:

Halte dich recht/ als einen vernünftigen/ aufrichtigen/ klugen Menschen;

Halte dich recht/ als einen getauften Christen/ welcher dem Sathan und aller Bosheit entsaget hat;

Halte dich recht/ als einen treuen Diener/ im Lehr=Wehr= und Wehr=Stande.

Halte dich recht/ und hüte dich ernstlich vor allem Unrecht. Glaube recht/ lebe recht/ leide recht/ bete recht/ und wie=

wiederhole täglich die Wort Davids / auß dem 25. Psalm: 1722
Schlecht und Recht das behüte mich!

Auf diese Regel der waren Gottseeligkeit ist abermahls fest gegründet / (gleichwie in denen vorigen Haupt-Regeln) die Versicherung der gesegneten Glückseligkeit / mit folgenden Worten: Denn solchem (nemlich in allem Stande / einem solchen / der fromm bleibet und sich recht hält /) wirds zulezt wohl gehen.

Daben nicht allein sehr tröstlich ist das allhier verheissene Wohlgehen / so theils droben allbereit erkläret worden / und demnach alles Wehe / Fluch und Unseegen / gänzlich ausschließt und abwendet; hergegen aber die Gnadenreiche Zuwendung alles gesegneten / leiblichen / geistlichen und ewigen Wohlstandes / in sich begreiffet / [non ut meritum, sed tanquam præmium gratuitum.] als das im Grund-Text. befindliche Wörtlein \square anzeigt / und hiermit den innerlichen / euserlichen und ewigen Frieden / Seegen und alles Guts / an Leib und Seele / reichlich versichert:

Sondern es ist auch erfreulich / daß es den Frommen wohlgehen solle zulezt / bey dem Ausgange ihres Thuns und ganzen Lebens / davon Sirachs denckwürdige Wort also lauten: Wer dem HErrn fürchtet / dem wirds wohlgehen in der letzten Noth / und wird endlich den Seegen behalten. Sap. 1 / 13.

Dieses Zulezt wird sich auch erfreulich finden am Ende der ganzen Welt / da die gesegneten Himmels-Erben eingehen werden in die ewige Freude. Matth. 25.

Unterdes aber erfodert dieses erwünschte TANDEM, oder Zulezt / gläubiges Vertrauen / neben beständiger Geduld und Hoffnung; So wirds abermal heissen: Wie viel nach dieser Regel einhergehen / über die sey Friede und Barmherzigkeit. Galat. 6. Ja / sie werden alle auß unserm Text mit Freuden schließen / und ein jedes gottseelig Herz insonderheit / also sagen können: Wer fromm wird / fromm ist / und fromm bleibet / dem wirds zulezt wohl gehen; Wir wollen allerseits / und ich absonderlich will mit Göttlicher Hülffe fromm werden / fromm seyn / und fromm bleiben; Darumb wirds uns allen / und absonderlich mir / zulezt wohlgehen.

So

So lange ich aber lebe nach Gottes Willen / so wird an mir
erfreulich war bleiben:

Was mich vergnügt / will mir Gott geben /
Drum muß ich Gott zu Ehren leben.

Und das sind also die mit Göttlichem Beystand erklärten
Axiomata Pietatis & Felicitatis,

Herz bewegliche Kern-Sprüche der waren Gottseeligkeit und
gesegneten Glückseeligkeit: welche geschrieben uns zur Lehre/
Rom. 15. zum Trost / zur täglichen Erinnerung und Übung / damit
wir sie / als ein unvergeßlich Denckmahl / behalten / und Sa-
lomonis Überschrift dabey setzen möchten: Dein Herz behalte mei-
ne Gebot / denn sie werden dir langes Leben / und gute Jahr /
und Friede bringen / Sprüchw. c. 3.

Darumb / was könnte ein rechtschaffener Christ vor einen bessern
Auszug seiner Religion / neben kräftigern Herzens-Trost und Er-
quickung zu iederzeit verlangen? indem sich nunmehr die erwünschte
Versicherung dessen gefunden / was wir Eingangs gehöret haben:
Ich weiß es doch / daß es wohlgehen wird denen / die Gott
fürchten / die sein Angesicht scheuen. Pred. Sal. 8 / 12.

Ja / was könnte bey instehender Fürstl. Abzugs-Reyse / de-
nen Durchlauchtigsten Personen zum Valet / so wohl von
denen Hoch-Fürstlichen Eltern und Anverwandten / als
hiernechst auch von gewissenhaften Predigern / von treuen Die-
nern / und von gehorsamen Untertanen / vor ein mehr-vergnüt-
gender Seegens-Bundsch zugeruffen / und ertheilet werden? als
was unser Text gelehret hat / mit diesen schönen Reyse-Regeln:

Habe deine Lust am HERRN / der wird dir geben / was
dein Herz wünschet. Befiehl dem HERRN deine Wege /
und hoffe auf Ihn / Er wirds wohl machen. Bleibe fromm /
und halt dich recht / denn solchem wirds zuletzt wohlgehen.

Welche Wort zugleich allen und ieden mitreisenden treuen
Bedienten / ein stetswährendes und sehr nützliches Memorial seyn
können / mit dieser wiederholten nachdrücklichen Erinnerung:
Bleibe fromm / und halt dich recht / denn solchem wirds zu-
letzt wohlgehen!

und

1724
Und so heisset es recht / wie wir sonst zu singen pflegen:

Das laß ich dir zulezte!

Denn das ist nunmehr das **G**ott-gefällige Valet und Abschieds-Seegen / worüber die Wort unsers liebsten Heylandes zu sehen / auß dem 16. Cap. Johannis:

Solches habe ich zu euch geredet / daß Ihr daran gedencet / daß ichs euch gesagt habe.

Dafern aber mancherley Sorge und Betrübniß / neben überhäufften Liebes-Thränen / bey instehendem Abschied sich finden wolte / also / daß die bewegliche Frage des reisenden Apostels Pauli / wieder erneuert werden möchte / auß der Apost. Gesch. c. 21/13. Was machet ihr / daß ihr weinet / und brechet mir mein Herz? Gleichwie auch bey dem vorhabendem Valet der Schwieger-Töchter Naemi / im Büchlein Ruth / c. 1. es also hieß: Da huben sie ihre Stimme auf / und weineten.

Wolan / so bleibet doch das beste und bewährteste antidotum aller Sorge / aller Traurigkeit und Thränen / unsere betrachtete Herz-erquickende Trost-Regel:

Befiehl dem **H**ERRN deine Wege / und hoffe auf ihn / Er wirds wohl machen!

Derselbe grundgütige getreue **G**OTT / mache es noch ferner allzeit wohl / und zwar leiblich / geistlich und ewiglich!

Er thue beständig wohl / den guten und frommen Herzen! Psalm 125. Damit sie iederzeit mit Freuden sagen mögen: Ich weiß es doch / daß es wohlgehen wird denen / die **G**ott fürchten / die sein Angesicht scheuen. Pred. Sal. 8/12.

Er thue wohl / dem Gesegneten Kauten-Stamm / und dessen gesegneten Weinstock / auch gesamnten Zweigen / Großen und Kleinen / Gegenwärtigen und Abwesenden!

Er thue wohl / allen Dero hohen Angehörigen und Anverwandten / auch insonderheit denen bald von hier abreisenden / **G**OTT liebenden und von **G**OTT geliebten Hochfürstlichen Personen / neben allen bey sich habenden getreuen Bedienten!

H

Und

Und laße Sie sammt und sonders erfreulich vergnügt immerdar
genießen / den nochmals wiederholten Schluß=Seegen / auß
dem 129. und 121. Psalm :

Der Seegen des HERRN sey über Euch / wir segnen
Euch im Nahmen des HERRN!

Der HERR Euren Ausgang stets bewahr/
Zu Weg und Steg gesund Euch spar/
Bring Euch zu Haus in seinem Geleit/
Von nun an biß in Ewigkeit!

Solches alles von GOTT zu erlangen/wollen wir mit vereinigter
Herzens=Andacht / also seufzen:

Mein GOTT / mein Schöpffer und Versorger / mein
Erlöser und Seeligmacher / mein Heilmacher und Trö-
ster / ich dancke dir von Herzen / daß du auß deinem heiligen Wort / die
ware Gottseeligkeit und gesegnete Glückseligkeit / mich hast erkennen
laßen ; und wie du mir bißher auß Gnaden / so viel unzählige Wohl-
thaten an Leib und Seel früh und spat erweist / also auch mich noch-
mals dabey versichert hast / du woltest mir ferner auß Gnaden geben /
was mein Herz wünschet / und beständig mir es laßen wohlgehen /
hier und dort :

Wer bin ich HERR HERR ? Und was ist mein Haus / daß du
mich biß hieher gebracht hast ? Ich bin zu gering aller Barmher-
zigkeit und aller Treue / die du an mir gethan hast.

Meine angebohrne sündliche Unvollkommenheit und täglich
vermehrte Schwachheit / erkenne ich bußfertig / und bitte umb Gnade.

Durch deinen Väterlichen Beystand / Krafft und Stärcke / be-
fehle ich dir meine Wege / und hoffe auf dich / du wirsts wohl machen.

Regiere mich aber du getreuer GOTT / daß ich von Herzen fromm
werden / fromm seyn / und beständig fromm bleiben möge / damit mirs
zulezt wohl gehe / wohl ohne Wehe / wohl an Leib und Seel / wohl
zeitlich wohl ewiglich !

Nun HERR HERR / du bist Gott / und deine Wort werden Wahrheit
seyn / du hast solches Gut über deinen Knecht geredet /

So hebe nun an / und segne das Haus deines Knechts / daß es
ewiglich für dir sey : Denn du HERR HERR hast geredet / und mit dei-
nem Seegen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich !

Amen ! Das werdewar / mein hochgelobter Schöpffer / Erlöser
und Heilmacher / Amen !

E N D E.

Dicta so in diesem Heil vollen.

Genes. Caput. 32 v 10. Ich bin in der Jugend alle beschaffenheit. pag 173.

Jobi. Ep. 19 v 25. Er ist ein edel und mein geliebter. pag 550.

Psalm 31 v 16. Mein Gott ist in dem Himmel. pag 669.

Psalm 37 v 4 d s. Laß dich nicht in der Hitze des Zorns. pag 1327.

Psalm 73 v 25. Mein Gott ist mein Gott. pag 1697.

Psalm 73 v 23 usq 28. Denn ich habe mich nicht beschämt. pag 1527.

Psalm 77 v 2. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott. pag 1606.

Psalm 84 v 6 7 8. Meß dem Menschen die Länge seiner Tage. pag 1650.

Nehemi 13 v 31. Gedanke meines Gottes in dem Herzen. pag 1401.

Jesais 54 v 4 - 6. Fürchte dich nicht. pag 877.

Cap. 60 v 20. Die Städte der Welt werden dir dienen. pag 827.

Daniel in v uel. Ich aber Daniel gebe ich. pag 1401.

1 Hof. 2 v 19. Ich will mich mit dir verloben. pag 619.

Sapient. 11 v 16 - 19. Die Gerechten werden verachtet. pag 739.

Caput 11 v 10 11. Legt nicht die Hand an den Gerechten. pag 699.

Math: XXI. v. 23. In die fuorum v. g. 2. v. 425
 Johan: 3 v. 16. 27. 28. Ich will die Welt geliebt haben pag 81.
 Ep - 10 v. 27. 28. Ich will die Welt geliebt haben pag 777.
 Ep - 17 v. 24. Ich will die Welt geliebt haben pag 459.
 2 Corinth: v. 10 Ich bringe mich alles dar
 von des Jesu an meinen Lieb- pag 9 65.
 X Roman: 8. ^{24. 28.} Ich will die Welt geliebt haben pag 1257
 Philipp: i. v. 21 Ich will die Welt geliebt haben pag 1171.
 2 Timoth: i. v. 12. Ich will die Welt geliebt haben pag 1104
 1 Timoth: i. v. 10. Ich will die Welt geliebt haben pag 145.
 2 Timoth: i. v. 10 Ich will die Welt geliebt haben pag 121.
 2 Timoth: 4 v. 7. 8. Ich will die Welt geliebt haben pag 270.
 Apocal: vii. v. 14 Ich will die Welt geliebt haben pag 216.
 329.
 1140.

Exordia

1 Timoth: 4 v. 5. Ich will die Welt geliebt haben pag 165.
 Eccles: 8 v. 17. Ich will die Welt geliebt haben pag 169 6.
 Genes: 12 v. 3. Ich will die Welt geliebt haben pag 1172.
 Act: 20 v. 37. Ich will die Welt geliebt haben pag 1247.
 Rom: 8 v. 23. Ich will die Welt geliebt haben pag 1257.
 Etr: 4 v. 18-20. Ich will die Welt geliebt haben pag 1327.

Mat 27 v 2. Laß dich einem andern d. nicht dienen. Münd p. 329

2 Sam 3 v 11. Uthiel ist d. Name dieses Jungs in Gath in Brach gefallen p. 423

Jerem 48 v 16. Euer soll das Mitleid mit ihm p. 425

Al 31 v 16. Mein Zeit ist in deinen Händen p. 452

Joh 1 v 1. Von der Schrift des Eiden. Gethi p. 459

Von der alten Köchin Paula p. 544

Cant 3 v 4. Ich suchte dem das meine Seele liebet p. 550

Von Gieseler Antonio pag 89

Amos 9 v 1. Schlage an den Mantel des Hofes. Hofen. Hofen p. 593

Syr 25 v 12. Tröste dich d. Altes pag. 597

Jud 15 v 8. Und Simson haben die Stücke an s. Hand
die Juden pag 696

Gen 43 v 13. Diebstahl für einen Knaben ist ab mich sein die
Tiere der s. Kinder bezahlt p. 698

Philipp 3. Wie haben sich dem Fleische stide p. 699

1 Cor 15. Ich bin gestorben in Christus p. 794

1 Cor 6. Sie haben geschmeckt die Kräfte d. Zerstörung p. 739

Jes 57 v 12. Ich gesehe nicht was groß p. 773

Jer 31 v 20. Ich o. Ich rufe mein heiliges Volk p. 777

Leet 7 v 5. Das Herz d. Menschen wird sein in seine Hände p. 825

2 Cor 11 v 2. Ich habe mich hochgeant einen Mann p. 875

Hes 2. Ich will nicht in die Hände derer Hände. Mein Leben p. 878

1 Tim 6. Ich will nicht die Erde d. Gerechtigkeit, es ist nicht gut p. 996

Rom 8 v 24. Ich will die Auferstehung der Todten p. 966

Wie in Brief d. Paulus an die Korinther. 1. Cor. 15. 1020

Numer. 20 v. 24. da die junge gemeine des St. Anton sa
si was abtrinet, B. im 30. Aug. p. 1026.

2. Sim 2 v. 2. Lide die drei ynter stulten. p. 1031.

Do. vngl. d. vngl. pag 1102.

Luci 17. 5. H. stult. mit d. glauben p. 1104.

Gen 23 v. 2. 3. da von Abrak. vgl. re. si. d. d. v. d. d. p. 1137

Eccl. 1. 2. v. 2. d. d. d. d. d. p. 1140.

d. d. d. d. d. d. p. 1168

Parentationes.

1) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1215.

2) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1378.

3) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1399.

4) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1446.

5) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1568.

6) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1635.

7) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 377.

8) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 442.

9) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 504.

10) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 659.

11) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 802.

12) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 807.

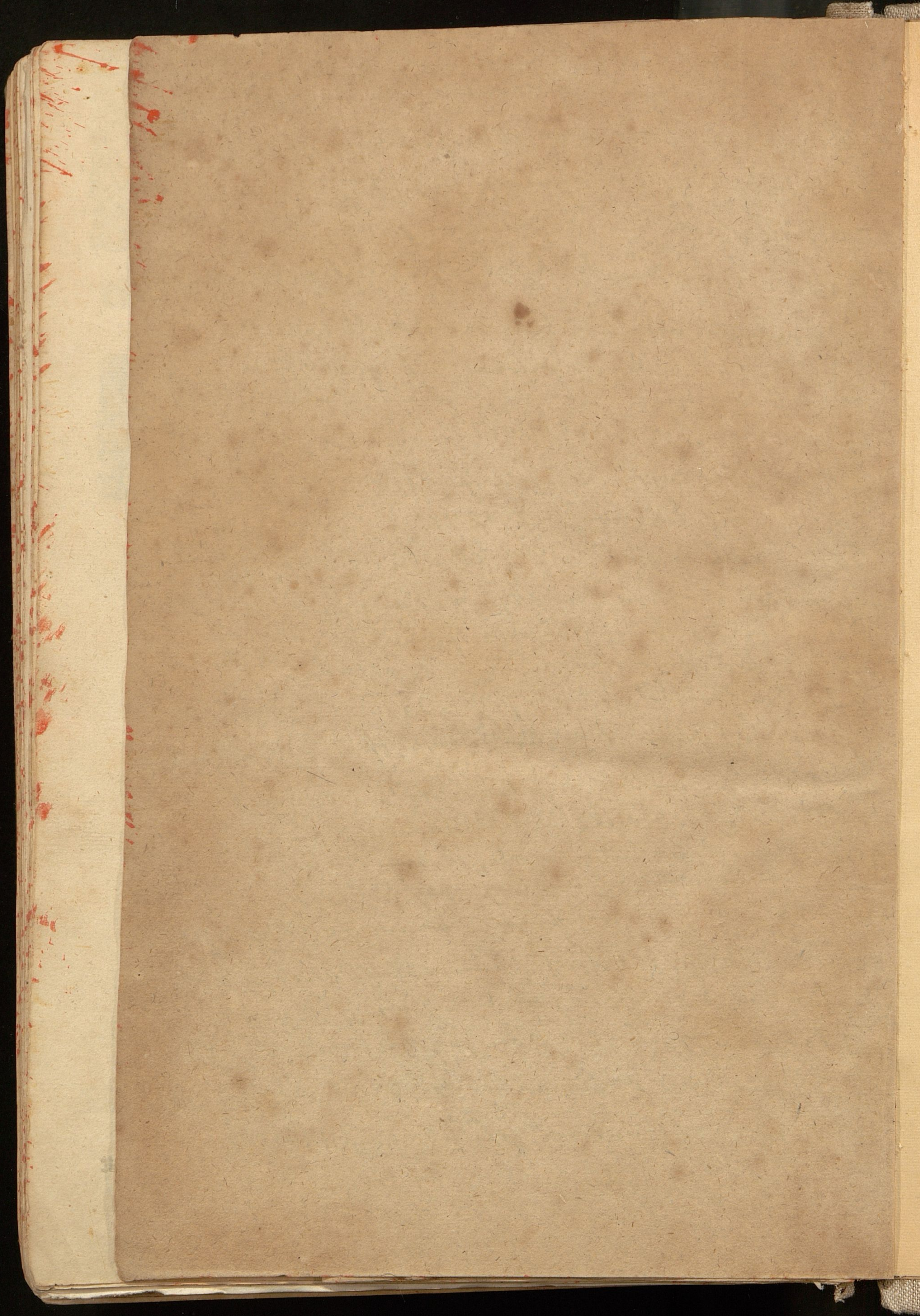
13) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 863.

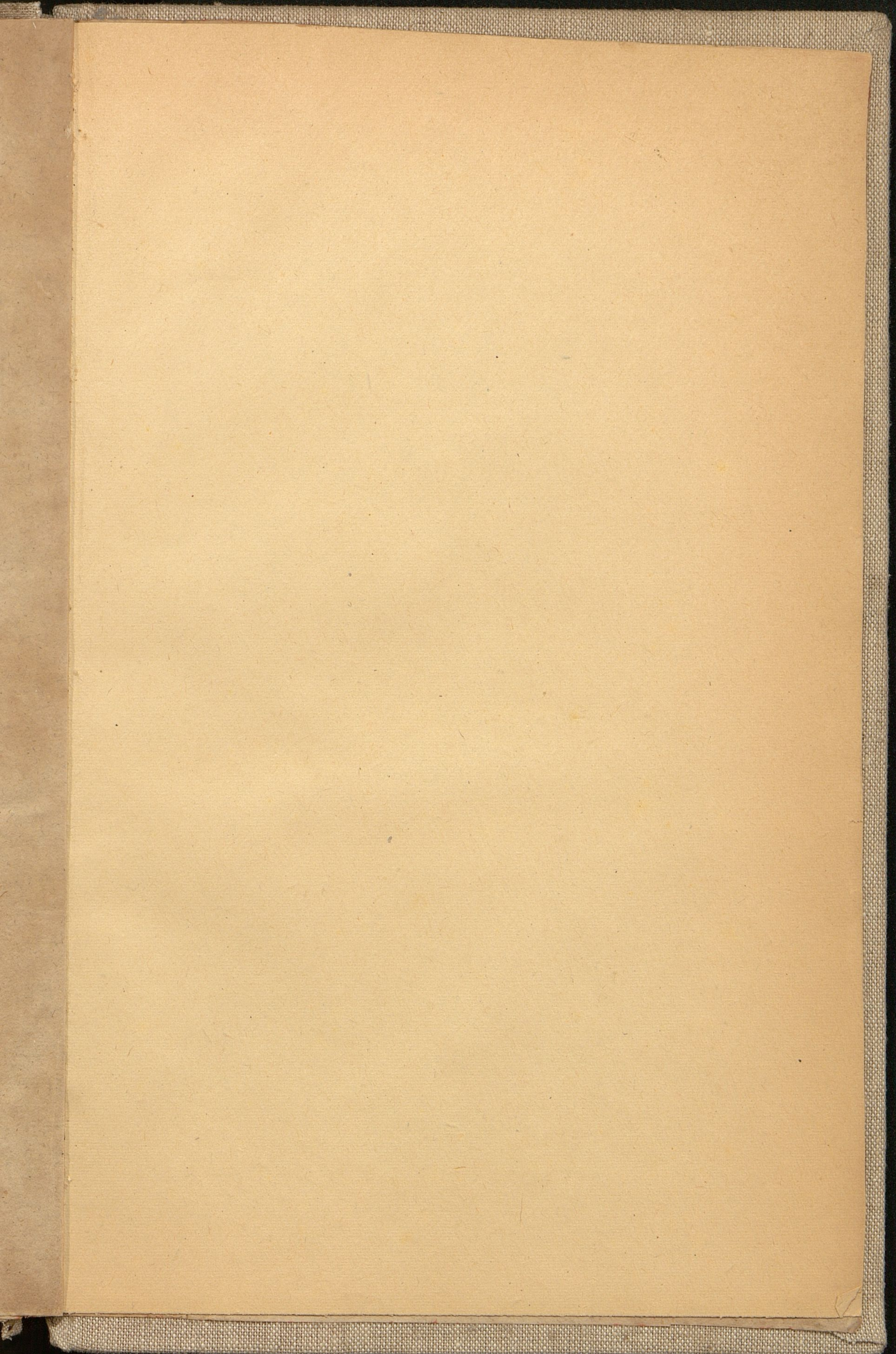
14) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 945.

15) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1092.

16) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1172.

17) Ino vngl. d. d. d. d. d. p. 1168.







78 M 330

Sb.



ULB Halle 3
005 018 48X



A white rectangular library label with a barcode and text. The text includes 'ULB Halle', '005 018 48X', and a small number '3' in the top right corner.

107





Axiomata Pietatis & Felicitatis,
Herzbelegliche Kern-Sprüche der waren Gottseligkeit
und gesegneten Glückseligkeit/
Aus dem XXXVII. Psalm Davids
In der ordentlichen Wochen-Predigt betrachtet/
Und beydamahls instehender

Fürstlichen Abzugs- Reyse/
Des Höchwürdigsten Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn/

Hn. August-Friedrichen

Erwehlten Bischoffs zu Lübeck/ Erbens zu
Norwegen/ Herzogs zu Schleswig-Holstein/ Stormarn/
und der Ditmarschen/ Grafens zu Oldenburg
und Delmenhorst/ &c.

Und Seiner Durchl. Herzvigeliebten Fürstl. Gemahlin/
Der Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen/

Frauen Christinen/

Hertzogin zu Schleswig-Holstein / Stor-
marn und der Ditmarschen/ gebührner Hertzogin zu Sach-
sen/ &c. Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorst/ &c.

Als ein
Gott gefälliges Lalet und Abschieds Segen/
Bey öffentlicher Versammlung den 7. Julii/ Anno 1676.
In der S. M. Dom-Kirchen/ mit Herzlichem Bunsch und
Gebet erwogen/

Von
JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.
Fürstl. Sächs. Magdeburg. Hoff-Prediger / des Consistorii Assessore,
und Vice-General-Superintendenten.

Hall in Sachsen/
Bedruckt bey David Salsfelden/ Fürstl. Magdeb. Hoff-Buchdrucker.

ge/ selbstem auff/
itz betrübte Her-
g/ daß Sie Die-

